

Pressekonferenz mit Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg am 27.01.2006

(bwg0080 4 wi 204 lsw 7427)

Pfister fordert ein «Ende des Jugendwahns» in der Personalpolitik

Stuttgart (dpa/lsw) - Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) hat sich besorgt gezeigt über den Umgang von Unternehmen mit älteren Arbeitnehmern. «Ich rufe zu einem Ende des Jugendwahns auf», sagte Pfister am Freitag in Stuttgart bei der Vorstellung eines Berichts der Universität Tübingen über die Beschäftigungsfähigkeit älterer Fachkräfte.

Demnach ziehen 52 Prozent der über 200 befragten Handwerks- und Industriebetriebe bei gleicher Qualifikation einen jüngeren Arbeitnehmer einem älteren Kandidaten vor. «Wir machen einen schweren Fehler», sagte Pfister. Bei einer Personalpolitik, die das Alter vor allem negativ sehe, würden qualifizierte Fachkräfte wegen der demographischen Entwicklung zur Mangelware werden.

Grund für die Bevorzugung jüngerer Arbeitnehmer sei vor allem der Irrglaube, ältere Menschen seien leistungsschwächer, erklärte Josef Schmid, Politikwissenschaftler an der Universität Tübingen. Dies stimme jedoch nicht. «Wenn man Beschäftigte nicht permanent weiterbildet, muss man sich nicht wundern, wenn ihre Qualifikationen verfallen», sagte Schmid. Unternehmen müssten sich innerhalb der Personalpolitik daher verstärkt mit Begriffen wie «lebenslangem Lernen» auseinandersetzen.

In Baden-Württemberg liegt das Durchschnittsalter bei 41,1 Jahren. Die Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen wird zwischen 2000 und 2010 schätzungsweise um 20 Prozent schrumpfen. Demgegenüber wird die Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen im gleichen Zeitraum um 20 Prozent wachsen.

dpa rg yysw ov
271532 Jan 06